

Hausgottesdienst am 16. Sonntag i. J. 2021

Auch heute feiern wir wieder zu Hause unseren Sonntagsgottesdienst. Wir wissen uns verbunden mit vielen anderen und glauben, dass Gottes Wort uns stärkt und uns auf unserem Weg durch die neue Woche begleitet.

Kreuzzeichen

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied (GL 481)

1. Sonne der Gerechtigkeit, gehe auf zu unsrer Zeit;
brich in deiner Kirche an, dass die Welt es sehen kann. Erbarm dich, Herr.
2. Weck die tote Christenheit aus dem Schlaf der Sicherheit;
mache deinen Ruhm bekannt überall im ganzen Land. Erbarm dich, Herr.
4. Tu der Völker Türen auf; deines Himmelreiches Lauf
hemme keine List noch Macht. Schaffe Licht in dunkler Nacht. Erbarm dich, Herr.

Einführung

Sommerzeit – Urlaubszeit – Ferien.

„Kommt und ruht ein wenig aus!“ so lädt Jesus seine Jünger.

Und als Jesus die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen.

Ja, der leidet mit den Menschen. Und er leidet mit uns, wenn wir auf der Suche nach Sinn sind, wenn wir Trost und Halt brauchen.

Kyrie

Herr Jesus Christus, froh, ohne Überhastung und mit Gottvertrauen sollen wir nach deinem Willen unseren Alltag und unser Leben gestalten.

Herr, erbarme dich.

Aus der Verbundenheit mit dir wollen wir Gelassenheit, Vertrauen und Zuversicht schöpfen. Christus, erbarme dich.

Du willst und wirst deinen Segen auf uns legen. Herr, erbarme dich.

Der Herr erbarme sich unser. Er sei an unserer Seite, damit wir uns von Nervosität und Hektik befreien im Vertrauen auf ihn und seine Hilfe. – Amen.

Gebet

Herr Jesus Christus, immer wieder haben Menschen dich aufgesucht, deine Worte zu hören und in deiner Nähe deine Liebe zu erfahren.

Ihre Zahl war groß.

Auch heute leben viele Menschen ohne Halt, ohne ein gutes Wort zu hören.

Wir sind hierhergekommen, weil du uns mit guten Worten beschenkst,

Worten, die Mut machen, Worten, die aufleben lassen.

Mache uns jetzt offen für dich. - Amen.

Lied (GL 365)

Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht: Christus meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.

Evangelium (Markus 6,30-34)

In jener Zeit versammelten sich die Apostel, die Jesus ausgesandt hatte, wieder bei ihm und berichteten ihm alles, was sie getan und gelehrt hatten. Da sagte er zu ihnen: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus!

Denn sie fanden nicht einmal Zeit zum Essen, so zahlreich waren die Leute, die kamen und gingen.

Sie fuhren also mit dem Boot in eine einsame Gegend, um allein zu sein.

Aber man sah sie abfahren und viele erfuhren davon;

sie liefen zu Fuß aus allen Städten dorthin und kamen noch vor ihnen an.

Als er ausstieg, sah er die vielen Menschen und hatte Mitleid mit ihnen;

denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und er lehrte sie lange.

Gedanken zum Evangelium

Schafe, die keinen Hirten haben: Alleingelassen, verängstigt, den Gefahren schutzlos ausgeliefert – wie werden sie überleben?

Menschen, denen schweres widerfährt: Alleingelassen, verängstigt, der Bedrohung hilflos ausgeliefert – wie werden sie überleben?

Du, Herr, siehst, wie Menschen voll Unruhe sind, hin- und hergerissen zwischen Hoffnung und Enttäuschung, gebeutelt von der Last der Krankheit und des Alters. Du, Herr, siehst, wie Menschen sich sehnen nach Frieden, nach Heil und Gesundheit – das ist dir nicht gleichgültig, das berührt dich zutiefst.

Voll Mitleid stehst du an der Seite all derer, die Schlimmes erdulden, die Schweres ertragen.

Dein Mitleid – das ist mehr, als gute Wünsche zu sagen. Dein Mitleid – das heißt, wirklich mit mir zu leiden, die Angst und den Zweifel zu teilen, die Ohnmacht, den Schmerz mit mir auszuhalten.

Dein Mitleid – das heißt, ich darf darauf vertrauen: In all meinem Dunkel, in jeder Not bin ich nicht allein, weil du mit mir teilst, weil du mit mir leidest, weil du mit mir hoffst.

Was auch immer geschieht, du stehst treu mir zur Seite.

Und wenn es auch Zeiten gibt, wo ich mich fühle wie ein Schaf ohne Hirte, alleingelassen, verängstigt, voller Sorgen um das, was noch werden wird, dann lass es geschehen, was damals geschah, als sie nach dir suchten, die Menschen in Not; dann lass es mich spüren, dein Mit-Leid mit mir!

Fürbitten

Zu Gott, der uns kennt und weiß, was wir brauchen, kommen wir voll Vertrauen und bitten:

Für alle, die in der Hitze des Sommers arbeiten müssen und sich nicht erholen können. *Gott unser guter Hirt: Wir bitten dich, erhöre uns.*

Für alle, die auch im Urlaub nicht abschalten können und keine Ruhe finden.

Für alle, die unter menschenunwürdigen Bedingungen in Flüchtlingslagern leben.

Für alle, die von Krieg oder Bürgerkrieg betroffen sind.

Für alle, die in diesen Tagen unterwegs sind.

Menschenfreundlicher Gott, du sorgst dich um uns und erhörst unser Gebet. Dich loben und preisen wir mit deiner ganzen Schöpfung, heute und alle Tage unseres Lebens. - Amen.

Vater unser im Himmel...

Gebet

Herr, Jesus Christus, du hast die Menschen um dich versammelt, um ihnen zu künden von der Großherzigkeit und Liebe des Vaters. Du hast alle Menschen angenommen, Fromme und Heiden, und deine Jünger gesandt, dass sie deine Botschaft weitertragen. Auch uns sendest du nun in die neue Woche.

Leite uns nach deinem Wort, damit auch wir für dich einstehen und unserer Handeln nach dir ausrichten. Sei du auch mit uns in dieser, unserer Zeit und schenke uns Kraft im Alltäglichen.

Segen

Der Herr sei vor dir, um dir den rechten Weg zu zeigen.

Der Herr sei neben dir, um dich in die Arme zu schließen und dich zu schützen. Der

Herr sei hinter dir, um dich zu bewahren vor der Heimtücke böser Menschen.

Der Herr sei unter dir, um dich aufzufangen, wenn du fällst, und dich aus der Schlinge zu ziehen.

Der Herr sei in dir, um dich zu trösten, wenn du traurig bist.

Der Herr sei um dich herum, um dich zu verteidigen, wenn andere über dich herfallen.

Der Herr sei über dir, um dich zu segnen.

So segne dich der gütige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Lied 837,1+5+7

1. Wie groß sind deine Werke, Herr! Dein Wort reif sie ins Sein!
Der hohe Berg, das weite Meer, die ganze Welt ist dein.
5. Du sendest deinen Odem aus, dass immer Neues wird;
Dass sich erneu jahrein, jahraus das Angesicht der Erd.
7. Wir preisen dich, der uns erhält, und danken allzumal
Für deine große, schöne Welt mit frohem Jubelschall.